

KARIN FINSTERBUSCH

# Weisung für Israel

*Forschungen  
zum Alten Testament*

44

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Bernd Janowski (Tübingen) · Mark S. Smith (New York)  
Hermann Spieckermann (Göttingen)

44





Karin Finsterbusch

# Weisung für Israel

Studien zu religiösem Lehren und Lernen im  
Deuteronomium und in seinem Umfeld

Mohr Siebeck

KARIN FINSTERBUSCH, geboren 1963; 1982–1989 Studium der Evangelischen Theologie; 1985–1994 Studium der Judaistik; 1994 Promotion im Fach Neues Testament; 2004 Habilitation im Fach Altes Testament; 1993–2000 Tätigkeit als Vikarin und Pfarrvikarin in der Evang. Landeskirche in Württemberg; Berufung zum WS 03/04 an die Evang. Fachhochschule Bochum, Berufung zum Sommersemester 04 an die Universität Koblenz-Landau; seit April 2004 Professorin für Altes Testament und seine Didaktik in Landau.

ISBN 3-16-148623-4

ISSN 0940-4155 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

978-3-16-157782-6 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2005 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Salignow Verlagsservice in Berlin aus der Adobe Times gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Bei der vorliegenden Monographie handelt es sich um die leicht überarbeitete Fassung meiner im März 2003 eingereichten und im Sommersemester 2004 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen angenommenen Habilitationsschrift. Im Interesse einer zügigen Publikation wurde auf die Einarbeitung der nach März 2003 erschienenen Literatur verzichtet. Mein Dank gilt zuallererst Prof. Dr. Bernd Janowski. Er hat die Arbeit wohlwollend begleitet und zahlreiche wertvolle Anregungen gegeben. Herrn Prof. Dr. Erhart Blum danke ich für ein instruktives Zweitgutachten. Bedanken möchte ich mich sodann bei den Herausgebern der Reihe Forschungen zum Alten Testament (Prof. Dr. B. Janowski, Prof. Dr. Mark S. Smith und Prof. Dr. H. Spieckermann) für die Aufnahme des Buches in die Reihe sowie bei dem Verlag Mohr Siebeck für die verlegerische Betreuung. Die Entstehung der Arbeit wäre nicht möglich gewesen ohne ein Habilitationsstipendium der DFG; die DFG gewährte zudem einen Druckkostenzuschuss. Wertvolle Hilfestellungen erhielt ich im Rahmen des Tübinger Doktoranden- und Habilitandenkolloquiums (Prof. Janowski), namentlich erwähnt seien Dörte Bester, Dr. Alexandra Grund und Dr. Kathrin Liess. Besonders bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. N. Lohfink, der mir die Gastteilnahme an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler vom 2.–5. September 2002 in Brixen zum Thema „Neue Zugänge zum Buch Deuteronomium“ ermöglicht hat. Ihm wie auch Prof. Dr. G. Braulik verdanke ich manchen wichtigen exegetischen Hinweis. Prof. Dr. H.-J. Fabry und Prof. Dr. U. Rütterswörden danke ich für vielfältige Unterstützung in Bonn, meinem Wohnort während der Habilitation. Für Ermutigung und Begleitung danke ich herzlich den Freunden Dr. Frances Back, Prof. Dr. Armin Lange und Dr. Annkathrin Pöpel sowie meiner Familie, insbesondere meiner Mutter Ilse Finsterbusch und meinem Mann Prof. Dr. Dr. Udo Benzenhöfer. Ihm, dem „Knuck“, sowie einem gewissen Dr. S. auf der Fensterbank sei die Arbeit gewidmet.

Bonn, im Oktober 2004



# Inhalt

|  |      |
|--|------|
| Abkürzungsverzeichnis und Zeichenliste.....  | XIII |
| <i>Kapitel 1: Einleitung</i> .....   | 1    |
| 1.1. Zum Thema der Arbeit .....  | 1    |
| 1.2. Stand der Forschung .....   | 2    |
| 1.3. Zur Methodik .....  | 9    |
| 1.3.1. Zur synchronen Betrachtungsweise .....  | 9    |
| 1.3.2. Zur Auswahl der behandelten Stellen im Buch<br>Deuteronomium .....                      | 11   |
| 1.3.3. Zur Konturierung der dtn Lehr- und Lernkonzeption .....                                 | 12   |
| 1.4. Zur Gliederung .....  | 13   |
| <i>Kapitel 2: Religiöses Lehren und Lernen<br/>        im Umfeld des Deuteronomiums</i> .....  | 15   |
| 2.1. Hoffnung auf die Zukunft:<br>Religiöses Lehren und Lernen im Jesajabuch .....             | 15   |
| 2.1.1. Jes 1,17: Lernt, Gutes zu tun .....   | 17   |
| 2.1.2. Jes 2,3.4: JHWH wird die Völker weisen und sie werden keinen<br>Krieg mehr lernen ..... | 19   |
| 2.1.3. Jes 8,16: Die Versiegelung der Tora in den Prophetenschülern                            | 21   |
| 2.1.4. Jes 9,14: Der Prophet, der Lüge weist .....   | 23   |
| 2.1.5. Jes 26,9.10: Die Bewohner des Erdkreises lernen<br>Gerechtigkeit .....                  | 24   |
| 2.1.6. Jes 26,16: JHWHs Züchtigung als Erziehung .....   | 27   |
| 2.1.7. Jes 28,9: Die Lehrtätigkeit von Priester und Prophet .....                              | 28   |
| 2.1.8. Jes 28,26: JHWH erzieht und unterweist den Landmann .....                               | 29   |

|  |    |
|--|----|
| 2.1.9. Jes 29,13: Ihre JHWH-Furcht – nur angeleertes<br>Menschengebot .....            | 32 |
| 2.1.10. Jes 29,24: Die Murrenden werden Vernunft lernen .....                          | 33 |
| 2.1.11. Jes 30,20: JHWH als Unterweiser seines Volkes .....                            | 34 |
| 2.1.12. Jes 48,17: JHWH lehrt Israel, was nützt .....                                  | 36 |
| 2.1.13. Jes 50,4: JHWH gab mir eine Zunge von Schülern .....                           | 38 |
| 2.1.14. Jes 54,13: Die Kinder Jerusalems als Schüler und<br>Schülerinnen JHWHs .....   | 40 |
| 2.1.15. Jes 59,21: Die Worte des Propheten im Munde seiner<br>Nachkommenschaft .....   | 41 |
| 2.1.16. Ergebnisse .....   | 43 |
| 2.2. Erklärung der Vergangenheit:<br>Religiöses Lehren und Lernen im Jeremiabuch ..... | 46 |
| 2.2.1. Jer 2,33: Bosheiten lehrtest du deine Wege .....                                | 48 |
| 2.2.2. Jer 5,4f.: Den Geringen ist der Weg JHWHs nicht bekannt ...                     | 50 |
| 2.2.3. Jer 6,8: Lass dich erziehen, Jerusalem .....                                    | 52 |
| 2.2.4. Jer 9,4.13.19: Falsche Lehre in Israel und die Konsequenzen                     | 53 |
| 2.2.5. Jer 10,2: Zum Weg der Völker hin lernt nicht .....                              | 57 |
| 2.2.6. Jer 10,24: Israels Bitte um maßvolle Züchtigung .....                           | 58 |
| 2.2.7. Jer 12,16: Die Nachbarvölker sollen Israels Wege lernen ....                    | 60 |
| 2.2.8. Jer 13,23: Könnt ihr Gutes tun, die ihr Belehrt im bösen Tun<br>seid? .....     | 63 |
| 2.2.9. Jer 30,11.14; 31,18: JHWHs Züchtigung und Israels Antwort                       | 64 |
| 2.2.10. Jer 31,34: Nicht mehr wird einer den anderen belehren .....                    | 71 |
| 2.2.11. Jer 32,33: JHWH als erfolgloser Lehrer seines Volkes .....                     | 76 |
| 2.2.12. Ergebnisse .....   | 78 |
| 2.3. Weisheit für das Leben:<br>Religiöses Lehren und Lernen im Proverbienbuch .....   | 82 |
| 2.3.1. Prov 1,1–7: Das Proverbienbuch als Lehrbuch .....                               | 84 |
| 2.3.2. Prov 1,8–19: Die Eltern als Lehrer ihres Sohnes .....                           | 87 |
| 2.3.3. Prov 3,11 f.: JHWH als väterlicher Erzieher .....                               | 91 |
| 2.3.4. Prov 4,4.11: Die Unterweisung des Vaters und des<br>Weisheitslehrers .....      | 94 |
| 2.3.5. Prov 5,13: Nicht hörte ich auf die Stimme meiner Lehrer ....                    | 99 |

|         |   |     |
|---------|---|-----|
| 2.3.6.  | Prov 8,10: Die Weisheit als Lehrerin .....  | 101 |
| 2.3.7.  | Prov 9,7–9: Der unbelehrbare Hochmütige und der lernwillige Weise .....               | 103 |
| 2.3.8.  | Prov 22,17–21: Eröffnung des „heutigen“ Unterrichts durch einen Weisheitslehrer ..... | 105 |
| 2.3.9.  | Prov 30,3: Agur – ein Weiser, der keine Weisheit lernte .....                         | 108 |
| 2.3.10. | Prov 31,1: Die Königinmutter als Lehrerin ihres Sohnes .....                          | 110 |
| 2.3.11. | Ergebnisse .....  | 111 |

### *Kapitel 3: Religiöses Lehren und Lernen im Buch Deuteronomium* 117

|          |  |     |
|----------|--|-----|
| 3.1.     | Moses Erklärung der Tora (Dtn 1–4) .....   | 117 |
| 3.1.1.   | Buchüberschrift und erste Rede des dtn Mose (Dtn 1,1–4,40) 117   |     |
| 3.1.1.1. | Dtn 1,1–5: Die Überschrift des Bucherzählers .....   | 117 |
| 3.1.1.2. | Dtn 1,6–3,29: Moses Rückblick auf die Ereignisse seit dem Horeb .....  | 123 |
| 3.1.1.3. | Dtn 4,1–40: Moses Lehre des Tuns der Satzungen und Rechtsvorschriften .....  | 128 |
| 3.1.2.   | Belegstellen für religiöses Lehren und Lernen in Dtn 1–4 .....   | 148 |
| 3.1.2.1. | Dtn 1,5: Mose begann, diese Tora zu erklären .....   | 149 |
| 3.1.2.2. | Dtn 4,1: Ich lehre euch zu tun die Satzungen und Rechtsvorschriften .....  | 149 |
| 3.1.2.3. | Dtn 4,5: Ich werde euch gelehrt haben Satzungen und Rechtsvorschriften .....   | 149 |
| 3.1.2.4. | Dtn 4,9: Bringe die Horebereignisse deinen Kindern zur Kenntnis .....  | 151 |
| 3.1.2.5. | Dtn 4,10: Ich will sie hören lassen meine Worte, damit sie mich fürchten lernen, und sie sollen ihre Kinder lehren ..... | 153 |
| 3.1.2.6. | Dtn 4,14: Mir gebot JHWH, euch Satzungen und Rechtsvorschriften zu lehren .....  | 155 |
| 3.1.2.7. | Dtn 4,36: Er hat dich hören lassen seine Donnerstimme, um dich zu erziehen .....   | 157 |
| 3.2.     | Der Lehrauftrag für Mose am Horeb (Dtn 5) .....  | 158 |
| 3.2.1.   | Aufbau und Inhalt von Dtn 5 .....  | 158 |
| 3.2.2.   | Belegstellen für religiöses Lehren und Lernen in Dtn 5 .....   | 159 |
| 3.2.2.1. | Dtn 5,1: Hört, lernt und tut sorgfältig die Satzungen und Rechtsvorschriften .....                                       | 159 |

|           |  |     |
|-----------|--|-----|
| 3.2.2.2.  | Dtn 5,31: Du sollst Israel die Satzungen und<br>Rechtsvorschriften lehren .....                | 161 |
| 3.3.      | Moses Lehre der Satzungen und Rechtsvorschriften (Dtn 6–26) .....                              | 169 |
| 3.3.1.    | Fünf Lehrreden des dtn Mose (Dtn 6,1–26,16) .....  | 170 |
| 3.3.1.1.  | Dtn 6,1–7,11: Die erste Lehrrede (Liebe und<br>Gehorsam) .....                                 | 170 |
|           | Exkurs 1: Die Thesen von N. Lohfink zum Aufbau von<br>Dtn 6,10–25 .....                        | 176 |
| 3.3.1.2.  | Dtn 7,12–8,20: Die zweite Lehrrede (Segen und<br>Gehorsam) .....                               | 185 |
|           | Exkurs 2: Der Abschnitt Dtn 7,17–26 .....  | 188 |
| 3.3.1.3.  | Dtn 9,1–10,11: Die dritte Lehrrede (Gabe des<br>Landes trotz Ungehorsam) .....                 | 199 |
| 3.3.1.4.  | Dtn 10,12–11,32: Die vierte Lehrrede (Leben im<br>Land nur in Gehorsam) .....                  | 213 |
| 3.3.1.5.  | Dtn 12,1–26,16: Die fünfte Lehrrede (Die<br>Satzungen und Rechtsvorschriften) .....            | 225 |
|           | Exkurs 3: Zur Bedeutung der Satzungen und Rechtsvorschrif-<br>ten .....                        | 229 |
| 3.3.2.    | Belegstellen für religiöses Lehren und Lernen in Dtn 6–26 ..                                   | 239 |
| 3.3.2.1.  | Dtn 6,1: JHWH gebot, euch die Satzungen und<br>Rechtsvorschriften zu lehren .....              | 239 |
| 3.3.2.2.  | Dtn 6,7: Du sollst diese Worte deinen Kindern<br>wiederholt versprechen .....                  | 239 |
| 3.3.2.3.  | Dtn 6,20–25: Wenn dich dein Kind morgen fragt ..   | 249 |
| 3.3.2.4.  | Dtn 8,5: Du sollt erkennen, dass dich JHWH erzieht<br>wie ein Mann seinen Sohn .....           | 253 |
| 3.3.2.5.  | Dtn 11,2: Ihr sollt heute die Erziehung JHWHs<br>erkennen .....                                | 256 |
| 3.3.2.6.  | Dtn 11,19: Ihr sollt meine Worte eure Kinder<br>lehren .....                                   | 259 |
| 3.3.2.7.  | Dtn 14,23: Du sollst den Zehnten vor JHWH essen,<br>damit du lernst, JHWH zu fürchten .....    | 263 |
| 3.3.2.8.  | Dtn 17,10f.: Du sollst handeln gemäß der Weisung,<br>die sie dich weisen .....                 | 267 |
| 3.3.2.9.  | Dtn 17,19: Der König soll täglich in der Tora lesen,<br>damit er lernt, JHWH zu fürchten ..... | 271 |
| 3.3.2.10. | Dtn 18,9: Du sollst nicht lernen, gemäß den Greueln<br>dieser Völker zu tun .....              | 275 |
|           | Exkurs 4: Der Prophet – Lehrer von JHWHs Worten? .....   |     |
|           | (Dtn 18,18) .....  | 276 |

|                                 |  |     |
|---------------------------------|--|-----|
| 3.3.2.11.                       | Dtn 20,18: Die Völker sollen dich nicht lehren,<br>gemäß ihrer Greuel zu tun .....                       | 277 |
| 3.3.2.12.                       | Dtn 24,8: Ihr sollt tun gemäß allem, was euch die<br>levitischen Priester weisen .....                   | 279 |
| 3.4.                            | Ein weiterer Lehrauftrag für Mose in Moab<br>und abschließende Lehraufträge für Israel (Dtn 27–34) ..... | 281 |
| 3.4.1.                          | Aufbau und Inhalt von Dtn 27–34 .....  | 281 |
| 3.4.2.                          | Belegstellen für religiöses Lehren und Lernen in Dtn 27–34 .   | 284 |
| 3.4.2.1.                        | Dtn 30,14: Nahe ist dir das Wort in Mund und<br>Herz .....   | 285 |
| 3.4.2.2.                        | Dtn 31,12: Du sollst das Volk versammeln, damit es<br>hört und lernt .....                               | 287 |
| 3.4.2.3.                        | Dtn 31,13: Ihre Kinder, die nicht wissen, sollen<br>hören und lernen, JHWH zu fürchten .....             | 292 |
| 3.4.2.4.                        | Dtn 31,19.22: Lehre Israel dieses Lied .....   | 294 |
|                                 | Exkurs 5: Das Geschichtswissen der Väter und der Alten<br>(Dtn 32,7) .....                               | 298 |
| 3.4.2.5.                        | Dtn 32,46: Ihr sollt euren Kindern das Tun dieser<br>Worte gebieten .....                                | 300 |
| 3.4.2.6.                        | Dtn 33,10: Die Leviten werden weisen JHWHs<br>Rechtssprüche und seine Weisung .....                      | 303 |
| 3.5.                            | Ergebnisse .....   | 306 |
| 3.5.1.                          | Mose als Lehrer der Tora .....   | 306 |
| 3.5.2.                          | Israel als Lehr- und Lerngemeinschaft .....  | 308 |
| 3.5.3.                          | Die Weisungsbefugnis bestimmter Autoritäten .....  | 312 |
| 3.5.4.                          | JHWH als Erzieher seines Volkes .....  | 312 |
| 3.5.5.                          | Semantischer Befund .....  | 313 |
| <i>Kapitel 4: Schluss</i> ..... |  | 315 |
| Literaturverzeichnis .....      |  | 317 |
| Bibelstellenregister .....      |  | 347 |



## Abkürzungsverzeichnis und Zeichenliste

Soweit nicht anders angegeben, wird nach S. M. SCHWERTNER, Theologische Realzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, Berlin/New York <sup>2</sup>1994, abgekürzt. Zusätzlich werden folgende Abkürzungen verwendet:

|      |  |
|------|--|
| hif. | Hifil  |
| nif. | Nifal  |
| pi.  | Piel   |
| pu.  | Pual   |
| q.   | Qal  |
| VTE  | Vassal Treaties of Esarhaddon                                    |
| WBC  | World Biblical Commentary  |
| ZAR  | Zeitschrift für altorientalische und biblische Rechtsgeschichte. |

In den Übersetzungen werden folgende Zeichen verwendet:

|     |   |
|-----|---|
| <>  | Textänderung gegenüber MT.                    |
| [ ] | Im MT vorhandenes Wort, das zu streichen ist. |
| ( ) | Im Deutschen notwendige Ergänzung.            |



## Kapitel 1

### Einleitung

#### 1.1. Zum Thema der Arbeit

In seiner Studie „Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen“ beschrieb der Ägyptologe und Kulturwissenschaftler J. ASSMANN das Deuteronomium „als Gründungstext einer Form kollektiver Mnemotechnik, die in der damaligen Welt etwas vollkommen Neues darstellte und mit einer neuen Form von Religion zugleich auch eine neue Form kultureller Erinnerung und Identität fundierte.“<sup>1</sup> Laut ASSMANN wurde im Buch Deuteronomium „eine Erinnerungskunst entwickelt, die auf der Trennung von Identität und Territorium basiert. Worauf es im Deuteronomium ankommt, ist die Zumutung, sich *im* Land an Bindungen zu erinnern, die außerhalb des Landes eingegangen sind und ihren Ort in einer extraterritorialen Geschichte haben: Ägypten – Sinai – Wüste – Moab. Die eigentlich fundierenden ‚lieux de mémoire‘ liegen außerhalb des Gelobten Landes. Damit wird eine Mnemotechnik fundiert, die es möglich macht, sich *außerhalb* Israels an Israel zu erinnern, und das heißt, auf den historischen Ort dieser Ideen bezogen: im babylonischen Exil Jerusalem nicht zu vergessen [...]. Wer es fertigbringt, in Israel an Ägypten, Sinai und Wüstenwanderung zu denken, der vermag auch in Babylonien an Israel festzuhalten.“<sup>2</sup>

ASSMANN fand im Deuteronomium acht verschiedene Verfahren kollektiver Mnemotechnik, vier davon in Dtn 6,6–9:<sup>3</sup> 1. *Bewusstmachung* – Einschreibung ins eigene Herz (Dtn 6,6); 2. *Erziehung* – Weitergabe an die folgenden Generationen (Dtn 6,7); 3. *Sichtbarmachung* – Denkzeichen auf der Stirn (Dtn 6,8); 4. *Limitische Symbolik* – Inschrift auf den Türpfosten (Dtn 6,9); 5. *Speicherung und Veröffentlichung* – Inschrift auf gekalkten Steinen (Dtn 27,2–8); 6. *Feste der kollektiven Erinnerung* – die drei großen Versammlungs- und Wallfahrtsfeste, an denen „alles Volk, groß und klein“ vor dem Angesicht JHWHs zu erscheinen hat (Dtn 16); 7. *Mündliche Überlieferung*, d. h. Poesie als Kodifikation der Geschichtserinnerung (Dtn 31,19–21); 8. *Kanonisierung des Vertragstextes* (Tora) als Grundlage „buchstäblicher“ Einhaltung (Dtn 31,9–13).

---

<sup>1</sup> Assmann, *Gedächtnis*, S. 212.

<sup>2</sup> Assmann, *Gedächtnis*, S. 213.

<sup>3</sup> Assmann, *Gedächtnis*, S. 219–221.

Die Ausführungen ASSMANNs zum Deuteronomium waren wichtig, da er die Relevanz der im Deuteronomium erwähnten Verfahren kulturell geformter Erinnerung im Hinblick auf die Bewahrung von Identität aufzeigen konnte. Aus alttestamentlicher Sicht ist die Bedeutung des Deuteronomiums für dieses Thema damit jedoch noch nicht zureichend erfasst.<sup>4</sup> ASSMANN beachtete weder das im Deuteronomium dominante mosaische Lehren, noch schenkte er den vielfältigen Bestimmungen zu religiösem Lehren und Lernen die gebührende Aufmerksamkeit – was im Rahmen seiner Publikation, die sich ja nicht schwerpunktmäßig mit dem Deuteronomium befasste, sondern dem Vergleich der drei Mittelmeerkulturen Ägypten, Israel und Griechenland galt, auch nicht möglich war.

Das Deuteronomium, so die These der vorliegenden Untersuchung, enthält nicht nur zum großen Teil Reden des Mose, die sich als Lehre bezüglich der Tora charakterisieren lassen, sondern es enthält auch ein regelrechtes, den Israelitinnen und Israeliten gebotenes Lehr- und Lernprogramm. Beides ist in der Hebräischen Bibel einmalig: Mose erscheint sonst nicht als Lehrer und es existiert – obwohl Lehren und Lernen auch in anderen biblischen Schriften thematisiert werden<sup>5</sup> – kein vergleichbares Programm, das dem Ziel dienen könnte, die religiöse Identität Israels nachhaltig zu fundieren und zu sichern.

## 1.2. Stand der Forschung

Literatur zum Thema religiöses Lehren und Lernen im Deuteronomium gibt es kaum, auch breiter angelegte Untersuchungen zu Lehren und Lernen in der Hebräischen Bibel, die das Deuteronomium einbeziehen, fehlen nahezu vollständig.<sup>6</sup> Im Folgenden sind deshalb nur fünf Titel zu besprechen.

E. SCHAWÉ legte 1979 mit seiner Dissertation „Gott als Lehrer im Alten Testament“ eine „semantisch-theologische“ Studie vor. Er wollte „anhand einiger biblischer Ausdrücke für ‚Lehren‘“ erschließen, „was das AT meint, wenn es

<sup>4</sup> Vgl. dazu schon Braulik, *Gedächtniskultur*, S. 119–121.

<sup>5</sup> Vgl. die Ausführungen unten zu Jesaja, Jeremia und dem Proverbienbuch.

<sup>6</sup> Auf Spezialstudien zu einzelnen für das Thema relevanten Stellen, so etwa zu Dtn 6,7 und 6,20–25, kann hier nicht eingegangen werden. Sie werden bei der Exegese der jeweiligen Stelle vermerkt. In der allgemeineren Literatur zu den Themen Erziehung, Familie, Kinder in der Hebräischen Bibel wird auf das Deuteronomium nur gelegentlich verwiesen, vgl. Kraus, *Erziehung*; Crenshaw, *Education*; Delkurt, *Erziehung*; Koerrenz, *Pädagogik*; Wolff, *Anthropologie*, S. 259–269; Müller, *Mitte*, S. 123 ff.; Blenkinsopp, *Family*; Perdue, *Family*; Gillmayr-Bucher, *Hoffnung*; Fischer, *Kinder*; Crüsemann, *Anwalt*. Hinzuweisen ist noch auf Lexikonartikel zu den wichtigsten hebräischen Begriffen in Bezug auf Lehren und Lernen לָמַד und לְיָדָה III hif. und מוֹרֶה und מוֹרֵס im THAT und im ThWAT, die naturgemäß keine ausführlichen Exegesen der einschlägigen Stellen enthalten; zur Bedeutung der Verben לָמַד und יָדָה III hif. siehe auch noch Jenni, *Piel*, S. 119–122, und Willi, *Juda*, S. 95–99.

vom Lehren Gottes spricht“<sup>7</sup>. Als semantische Grundlage wählte SCHAWÉ „aus der Fülle der Vokabeln, die allgemein mit ‚lehren‘ übersetzt werden“<sup>8</sup>, die drei wichtigsten Verben aus, nämlich לָמַד pi., יָרָה III hif. und יָסַר pi., wobei er auch das Derivat מוֹסֵר berücksichtigte. Um das Bedeutungsfeld „dieser Vokabeln möglichst umfassend und exakt in den Griff bekommen zu können“, analysierte er nicht nur Texte, „in denen Gott das Satzsubjekt ist, sondern auch solche, die ein anderes Satzsubjekt als Gott haben“<sup>9</sup>. Seine Exegesen, die auch mehrere dtn Texte betrafen, fielen angesichts der Fülle von zu besprechenden Stellen allerdings denkbar knapp aus, der Kontext wurde kaum berücksichtigt. Daher ist sowohl der semantische als auch der theologische Ertrag der Dissertation eher dürftig.<sup>10</sup> Sie blieb kaum zufällig nahezu ohne Wirkung.

N. LOHFINK veröffentlichte 1987 den richtungsweisenden Aufsatz „Der Glaube und die nächste Generation. Das Gottesvolk der Bibel als Lerngemeinschaft“, wobei der Schwerpunkt der Ausführungen auf dem Deuteronomium lag. LOHFINK zeichnete zunächst ein düsteres Bild der fortschreitenden staatlichen Zeit. „Dort, wo gelernt wurde, in den Schulen, wurde nicht der Glaube gelernt. Dort, wo er ohne Lernsysteme einfach im Vollzug des Lebens hätte weitergegeben werden können [z. B. in den Familien], entschwand er fast unbemerkt aus der Gestalt des Lebens.“ In dieser geschichtlichen Konstellation kam es nach LOHFINK zu dem Versuch, den Glauben Israels durch Lernen wieder stark zu machen: „Als in Jerusalem sowohl dem Staat als auch dem Jahweglauben das Wasser bis zum Hals stand, griff man also auf das mit der radikalen Alleinverehrung Jahwes gekoppelte Gesellschaftsideal der vorstaatlichen Zeit zurück. Man versuchte, den Staat so umzumodeln, daß er, ohne aufzuhören, Staat zu sein, doch zugleich neu als Jahwegesellschaft bezeichnet werden konnte. Dem diente zweifellos die Zentralisation des Jahwekultes in Jerusalem. [...] Doch wie konnte man die neue Konzeption auch in den Hirnen der Menschen durchsetzen? Natürlich stand dem Staat die Macht zur Verfügung. Bei Joschija wuchs sie sogar im gleichen Maß, in dem die Macht des zerfallenen Assyrierreiches verblaßte. Trotzdem konnte Zwang nicht genügen. Es ging ja um die Schaffung eines neuen Bewußtseins. Und hier ist nun die Stelle, wo zum erstenmal in der Geschichte Israels zugunsten des Jahweglaubens geradezu technokratisch zum

<sup>7</sup> Schawe, Lehrer, S. 3.

<sup>8</sup> Schawe, Lehrer, S. 4.

<sup>9</sup> Schawe, Lehrer, S. 4.

<sup>10</sup> Als Beispiel sei hier nur auf Schawes semantischen Ertrag bezüglich לָמַד pi. eingegangen. Er hebt das „geschlossene und spezielle Bedeutungsfeld von lmd pi.“ hervor, „nämlich die Bedeutung von lmd pi. im Dtn, wo es meistens ‚das Promulgieren und Verkünden von Gesetzen‘ durch Mose bedeutet“, a. a. O., S. 264. Doch von den insgesamt zehn Belegen des Verbs לָמַד pi. im Deuteronomium lassen sich dafür nur fünf reklamieren. Dass לָמַד pi. nicht einfach nur „promulgieren“ bedeutet, hätte Schawe unter anderem bei seiner Exegese von Dtn 6,1 auffallen müssen: Auf die mosaische Ankündigung zum Lehren der Gebote in Dtn 6,1 folgen nämlich keine Gebote.

‚Lernen‘ gegriffen wurde.“<sup>11</sup> Da nach LOHFINK im einzelnen schwer zu klären ist, was aus vorexilischer und was aus exilischer Zeit stammt, nahm er „das Buch und seine Lernkonzeption als eine Einheit“<sup>12</sup>.

Nach LOHFINK lassen sich im Deuteronomium vier Formen von vorgeschriebenem Glaubenlernen ausmachen: So schreibe Dtn 6,4–9 „textorientiertes Lernen“ vor (erste Form); Dtn 26,5–10.13–15 und Dtn 6,21–25 enthielten Anweisungen zu „situationsorientiertem“ und „situationsreflektierendem“ Lernen des Glaubens (zweite Form); Dtn 31,10–13 sei eine Anweisung zu einem „festlichen Lernritual“ (dritte Form); als vierte Form des Lernens bestimmte LOHFINK das „Lernen [des sog. Moseliedes] gewissermaßen auf Vorrat für den Katastrophenfall“<sup>13</sup>. LOHFINK bemerkte ausdrücklich, dass mit seinen Ausführungen „noch lange nicht alles gesagt [ist], was im Zusammenhang mit dem Deuteronomium vom Thema ‚Lehren und Lernen‘ zu berichten wäre. Denn neben diesen Ortsanweisungen für das Lernen in der vom Deuteronomium angezielten Synthese von Staat und Jahwegesellschaft gibt es nun auch noch so etwas wie eine alles fundierende Theologie des Lernens. Jahwe ist der große, göttliche Erzieher Israels. Mose ist der große archetypische Lehrer Israels. Es gibt ferner bestimmte Rollen in Israel, die bezüglich der Tora besondere Aufgaben übernehmen: Priester, König und Propheten. Und schließlich müßte das Wort Tora, diese Selbstbezeichnung des Deuteronomiums, näher untersucht werden.“<sup>14</sup> Diese und andere Themen sind also noch zu entfalten. So müsste auch die dtn Sprachregelung für Lehren und Lernen untersucht und die Frage nach der Bedeutung religiösen Lehrens und Lernens für das Buch Deuteronomium insgesamt gestellt werden.

D. VETTER veröffentlichte 1989 in der Festschrift für C. WESTERMANN den Beitrag „Lernen und Lehren. Skizze eines lebenswichtigen Vorgangs für das Volk Gottes“. Die Skizze enthält einen knappen historisch ausgerichteten Durchgang von den Propheten bis hin zu den neutestamentlichen Gemeinden. In Bezug auf die Propheten resümierte VETTER: „Im Nordreich und auch in Jerusalem hatten die Propheten ihre Stimmen erhoben, als die für die lehrmäßige Pflege Verantwortlichen [insbesondere die Priester] ihrer Pflicht nicht oder nur unzureichend nachgekommen waren und die Gemeinde Gottesdienste feierte, ohne noch an den Gotteswillen gewöhnt zu sein.“<sup>15</sup>

<sup>11</sup> Lohfink, *Glaube*, S. 152 f.

<sup>12</sup> Lohfink, *Glaube*, S. 153. Lohfink bemerkte dazu noch: „Das muß keine Verfälschung sein. Der Gesellschaftsentwurf des Deuteronomiums wurde nach dem Exil nicht verwirklicht. Aus den Heimkehrenden wurde kein Staat. Das exilische Deuteronomium ist gerade unter den uns interessierenden Aspekten der lehrenden Vermittlung des Glaubens nicht eine Weiterentwicklung aufgrund neuer Erfahrungen, sondern eher nur reflektierender Ausbau des Ansatzes aus der joschijanischen Zeit. Es gibt keinen inneren Bruch.“

<sup>13</sup> Lohfink, *Glaube*, S. 154–160.

<sup>14</sup> Lohfink, *Glaube*, S. 160.

<sup>15</sup> Vetter, *Lernen*, S. 225.

Anschließend ging VETTER kurz auch auf das Deuteronomium ein: „In den dtn. Paränesen meldeten sich Theologen aus Israel bzw. Juda zu Wort, die eindringlich vor einem Vergessen der göttlichen Forderungen *und damit Gottes selbst* warnten [...]. Gottes Willensoffenbarung sollte wieder zum gegenwärtigen ‚Wissen‘ Israels werden. Das darauf ausgerichtete Bemühen umfaßte zwei Aspekte: das Weitergeben und das Annehmen, Teile eines umfassenden Geschehens. [...] Die Träger dieser Konzeption legitimierten den für Israel als lebenswichtig erkannten Prozeß der Gewöhnung an die Willensäußerung Gottes mit der Autorität des Mose, der die Israeliten nur lehrte, was Gott selbst ihm am Horeb aufgetragen hatte [...]. In die mit Mose begonnene Traditionskette fügten sie unmittelbar alle Israeliten ein: sie sind verpflichtet, ihre Kinder an die konkrete Willenskundgebung zu gewöhnen. [...] Die Beteiligung der Familie an der Unterweisung erachteten die dtn. Kreise als so wichtig, daß sie das elterliche Lehren sprachlich gleich dem des Mose an die Seite stellten [durch den Gebrauch von *lmd pi.*], die den levitischen Priestern obliegende Pflicht davon aber begrifflich abhoben (17,10f; 24,8; 33,10: *jrh* III hi. ‚unterrichten, lehren‘).“<sup>16</sup> VETTER hielt ausdrücklich fest: „Diese Beobachtung stellt jedoch den gottesdienstlichen Zusammenhang als Ausgangsort allen Lehrens und Lernens keineswegs in Frage; die Verbindung von kultischen und Unterrichtsaufgaben im Priesteramt blieb als Anspruch bestehen (33,10). Aber aus den Erfahrungen mit diesem System, dessen Unzulänglichkeiten und Versagen in bestimmter Zeit schon die Propheten des 8. Jh.s aufgedeckt hatten, zogen die reformwilligen Priester-Theologen die Konsequenz, die Elternhäuser in die vergegenwärtigende Bewahrung der überlieferten Lehrstoffe einzubeziehen.“<sup>17</sup>

VETTER ging davon aus, dass zur Klärung des pädagogischen Auftrags der Familie bzw. der Priester im Deuteronomium die Beachtung der unterschiedlichen Verwendung der Verben לָמַד *pi.* und יָרָה III *hif.* beitragen könne. Er bekräftigte dabei eine These von E. JENNI<sup>18</sup> und bemerkte: „Der die substantielle Handlung markierende *Hi.*-Stamm von *jrh* III bleibt der priesterlichen als der normalen, sachgemäß-zuständigen Belehrung vorbehalten, während die Unterweisung des Mose als eine einmalige und sogar der elterliche Unterricht als eine außergewöhnliche Handlung durch die *Pi.*-Formen von *lmd* vermittelt wird, die sich akzidentuell auf ihr Objekt beziehen. Hierin zeichnet sich die Auffassung ab, daß die Familie als Ort des Lehrens und Lernens darauf angewiesen ist, daß die hier Lehrenden Lernende bleiben.“<sup>19</sup> VETTER wies zu Recht auf die zentrale Bedeutung der dtn Bestimmungen bezüglich der familiären Unterweisung hin. Seine „Klärung“ dieses pädagogischen Auftrags war jedoch insofern problema-

<sup>16</sup> Vetter, *Lernen*, S. 225.

<sup>17</sup> Vetter, *Lernen*, S. 225.

<sup>18</sup> Jenni, *Piel*, S. 119–122. Zur These von Jenni siehe Anm. 564 zu Dtn 11,19 (3.3.2.6.).

<sup>19</sup> Vetter, *Lernen*, S. 226.

tisch, da sie nicht auf einer Exegese der Texte beruhte, sondern sich auf eine These bezüglich der Verben לָמַד pi. und יָרָה III hif. stützte. Übersehen wurde nicht nur, dass die mit den Verben verbundenen Lehraufträge ganz verschiedene (Lebens)Bereiche betreffen, übersehen wurde auch, dass das familiäre Lehren in dtn Perspektive keinesfalls als „akzidentiell“ zu beurteilen ist. Insofern sind die Aussagen VETTERS kritisch zu bewerten.

G. BRAULIK knüpfte in seinem 1993 veröffentlichten Aufsatz „Das Deuteronomium und die Gedächtniskultur Israels. Redaktionsgeschichtliche Beobachtungen zur Verwendung von לָמַד“ an J. ASSMANN und N. LOHFINK an. „Anhand der auf ihren engsten Kontext beschränkten Belege von לָמַד“ wollte BRAULIK „einige, vor allem redaktionsgeschichtliche, Beobachtungen zur Mnemotechnik des Dtn beisteuern“<sup>20</sup>. Natürlich war die Lernkultur des Deuteronomiums, so BRAULIK, nicht auf den Gebrauch von לָמַד beschränkt; die Konzentration auf dieses Verb begründete er damit, dass „keine andere Schrift des Alten Testaments [...] in größerer Dichte לָמַד [benutzte], das wichtigste Verb für ‚Lehren‘ und ‚Lernen‘, als das Dtn; innerhalb des Pentateuch ist die Wurzel überhaupt nur in diesem Buch belegt.“<sup>21</sup> BRAULIK ordnete die entsprechenden Lehr- bzw. Lernstellen folgenden Schichten zu: I. Ein vor-dtr Text (6,6\*–9); II. Dtr Texte aus der Vorexilszeit (5,31; 6,1; 5,1; 11,18–21; 31,9–13); III. Dtr Texte aus der Exilszeit: (14,23; 17,19; 18,9; 20,18; 31,19.22); IV. Eine dtr Schicht aus der ausgehenden Exilszeit (4,1.5.10.14).

Die redaktionsgeschichtliche Entwicklung der dtn-dtr „Theologie des Lehrens und Lernens“ im Wandel der Gesellschaft wurde auf dieser Grundlage wie folgt skizziert: „6,6\*–9 zu Beginn der joschijanischen Vertragsurkunde möchte mit dem allgegenwärtigen Rezitieren des Mosegesetzes das ganze Volk in die dtn Gesellschaftsordnung sozialisieren. Der Ort dieses Lernens ist nicht mehr die Schule, sondern die Familie.“<sup>22</sup> In Bezug auf die dtr Texte aus der Vorexilszeit hielt BRAULIK fest: „Die früh-dtr. Horeberzählung, die der ältesten Lernparänese bald vorausgestellt wurde, autorisiert Mose in 5,31 und 6,1 als den von Jahwe beauftragten archetypischen Lehrer. [...] Schließlich rückt 11,18–21 [...] die Belehrung der Kinder ins Zentrum und verheißt dafür ein langes Leben im gelobten Land. Nach der mosaischen Gesetzesverkündigung werden in 31,10–13 die levitischen Priester und Ältesten Israels dazu verpflichtet, am Laubhüttenfest des Brachjahres die Toraschrift in einem öffentlichen Lernritual vorzutragen. Beim Hören und Wiederholen dieser Sozialordnung im Kult, dem zweiten Ort des Lernens, erfährt ganz Israel wie einst in Moab Jahwefurcht und

<sup>20</sup> Braulik, *Gedächtniskultur*, S. 121. Braulik hielt allerdings fest: „Bei der gegenwärtigen literarkritischen Diskussion, die weder in der Methodik noch bei den Ergebnissen einen Konsens kennt, müssen verschiedene meiner Thesen hypothetisch bleiben.“

<sup>21</sup> Braulik, *Gedächtniskultur*, S. 120.

<sup>22</sup> Braulik, *Gedächtniskultur*, S. 142.

kann seine gesellschaftliche Welt neu leben.<sup>23</sup> Die aus der Exilszeit stammenden Belege des dtn Kodex (14,23 und 17,19) beziehen sich nach BRAULIK ebenfalls auf die Jahwefurcht, die Israel bzw. der König jetzt aber aus einer konkreten Praxis, dem Opfer bzw. der Torameditation, lernen soll. Letztlich geht es, so BRAULIK – auch in 18,9 und 20,18 – um die Verwirklichung des ersten Gebots. In Bezug auf Dtn 31,19.22 konstatierte BRAULIK nur, dass Mose nach der Gesetzesverkündigung von Jahwe beauftragt wird, Israel ein Lied für den Katastrophenfall des Exils zu lehren. Das in der Spätexilszeit der Torapromulgation programmatisch vorangestellte Kapitel 4 betont nach BRAULIK das Hören und Lehren der Gesetze (V. 1.5.14), damit Israel überleben kann. „Vor allem aber muß es die Jahwefurcht, die es in der Horebtheophanie von Jahwe selbst gelernt hat, als eigene Erfahrung an die kommenden Generationen weitervermitteln (V. 10). So geht es dem Dtn zuerst und zuletzt um das Lehren und Lernen eines gesellschaftsbezogenen ‚Glaubens‘.“<sup>24</sup> BRAULIK hat ohne Zweifel eine Fülle von wichtigen, auch in synchroner Perspektive verwertbaren Beobachtungen zu den einzelnen Texten geliefert (auch wenn ihm nicht in allen Punkten zu folgen ist).<sup>25</sup> Kritisch ist jedoch anzumerken, dass durch die Konzentration auf das Verb לָמַד relevante Aspekte des religiösen Lehrens und Lernens im Deuteronomium, die erst zusammen ein „Programm“ ergeben, nicht in den Blick kamen.

Die fünfte einschlägige Arbeit mit dem Titel „Religiöse Erziehung im alten Israel“ stammt von G. WANKE. WANKE unternahm 1994 den Versuch einer Rekonstruktion des historischen Phänomens Erziehung im alten Israel. Im Hinblick auf die vorexilische Zeit müsste man, so WANKE, annehmen, dass sich die Erziehungsbedingungen im Israel der vorstaatlichen Zeit nicht unwesentlich von denen der staatlichen Zeit unterschieden haben. Denn es spreche eigentlich alles dafür, dass es nach der Umformung Israels in einen Territorialstaat mit königlicher Zentralgewalt ein *öffentliches* Interesse an der Erziehung und Bildung der Jugend gegeben und sich dieses in einem entsprechend organisierten Erziehungswesen niedergeschlagen habe. Doch gibt es nach WANKE bei kritischer Betrachtung der Quellen keinen schlüssigen Beweis für die Existenz von Schulen im alten Israel. „Damit ist aber – grundsätzlich gesehen – hinsichtlich des Erziehungswesens die Differenz zwischen dem vorstaatlichen und dem staatlichen Israel unbedeutend. Als einziger Unterschied ist festzuhalten, daß es in Jerusalem eine Ausbildung von Beamten gegeben haben muß, ohne die ein zentralistisches Staatswesen nicht auskommt. Doch es ist nicht zu erkennen, welche besonderen Auswirkungen diese Beamten-schulung auf die religiöse Erziehung in

<sup>23</sup> Braulik, *Gedächtniskultur*, S. 142.

<sup>24</sup> Braulik, *Gedächtniskultur*, S. 143.

<sup>25</sup> So geht es m. E. in Dtn 6,7 nicht um „Rezitieren“ und in Dtn 4,1 nicht um die Lehre der Gesetze (die in Dtn 4,2 ff. nicht folgen). Auch liegt der Grund für die mehrfache Betonung des Hörens und Lehrens in Dtn 4 wohl nicht nur darin, dass Israel überleben kann – um das Überleben Israels geht es auch an vielen anderen Stellen im Deuteronomium.

Israel gehabt haben könnte. So kann man im großen und ganzen davon ausgehen, daß die für die Königszeit ermittelten Sachverhalte auch für die vorstaatliche Zeit gelten können, zumal die für die Vermittlung der religiösen Traditionen des alten Israel zuständigen Institutionen und Personenkreise in beiden Epochen die gleichen gewesen sein werden.<sup>26</sup> Als Institutionen nannte WANKE die Familie sowie die Heiligtümer und die an ihnen tätigen Priesterschaften: „Neben der Versorgung des Heiligtums und der ordnungsgemäßen Durchführung kultischer Verrichtungen dürften die Priester [...] auch für die Unterweisung des Volkes zuständig gewesen sein.“<sup>27</sup>

Ein entscheidender Wandel dieser Situation und damit auch ein entscheidender Wandel in der religiösen Erziehung trat nach WANKE mit der endgültigen Auslöschung des jüdischen Staatswesens durch die Babylonier, also mit der Exilszeit, ein. In dieser Situation verschafften sich die Deuteronomisten Gehör: „Nachdem in den Augen der Deuteronomisten die bis dahin maßgeblichen Institutionen des Staates und des Kultus hinsichtlich der religiösen Erziehung des Volkes versagt haben, verwundert es nicht, daß sie in ihrem pädagogischen Bemühen um die Neuvermittlung der Jahweweisungen der Institution der Familie besonderes Gewicht beimaßen.“<sup>28</sup> Die religiöse Unterweisung blieb nach WANKE freilich nicht auf die Familie beschränkt, denn der Levispruch des sog. Mosesegens wies den Leviten eine wichtige Rolle in der religiösen Unterweisung des Volkes zu. „Schließlich ist noch ein recht auffälliger Ort der religiösen Unterweisung im Deuteronomium erwähnt (Dtn 31,10–13): Alle sieben Jahre soll bei einer großen Festversammlung am Laubhüttenfest die den Priestern als Nachkommen Levis übergebene Weisung dem Volk laut vorgetragen werden. [...] Auch hier ist zu beobachten, daß die Unterweisung in der Torah und ihr Lernen ganz bewußt auch im kultischen Bereich verankert werden soll. Religiöse Unterweisung wird also zur Aufgabe des Tempels.“<sup>29</sup> Somit resümierte WANKE: „Der wesentliche Unterschied zwischen der religiösen Erziehung in vorexilischer Zeit und der in nachexilischer Zeit ist nicht an den beteiligten Institutionen abzulesen, sondern besteht in der fast durchgängigen Ausrichtung der Unterweisung am Gesetz und in der Betonung des Lernens desselben.“<sup>30</sup>

Problematisch erscheint, dass WANKE zwar die wichtigsten an religiöser Unterweisung beteiligten Institutionen im Deuteronomium aufführte, aber zu wenig auf ihre im Text erwähnten spezifischen Aufgaben einging. Zumindest im Hinblick auf die vielfältigen Bestimmungen des dtn Lehrens und Lernens (die WANKE im Rahmen seiner Fragestellung nicht weiter aufgriff) lässt sich auch das Urteil nicht aufrecht erhalten, dass sich religiöse Unterweisung fast durch-

<sup>26</sup> Wanke, *Erziehung*, S. 56.

<sup>27</sup> Wanke, *Erziehung*, S. 57. Wanke verwies dabei auf II Reg 17,27f.; Hos 4,4–6 und Jer 2,8.

<sup>28</sup> Wanke, *Erziehung*, S. 59 f.

<sup>29</sup> Wanke, *Erziehung*, S. 61.

<sup>30</sup> Wanke, *Erziehung*, S. 61.

gänglich am Gesetz ausgerichtet: kein Lernen des Gesetzes ohne Lernen der JHWH-Furcht und Kenntnis der Geschichte JHWHs mit seinem Volk.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass eine eingehende Analyse der dtn Aussagen zu religiösem Lehren und Lernen bisher aussteht, die vorliegende Untersuchung schließt hier eine Forschungslücke. Für die Würdigung des dtn Lehrens und Lernens kann im Übrigen die viel diskutierte Frage nach der Existenz von „Schulen“ im vorexilischen Israel, die in den Beiträgen von LOHFINK, BRAULIK und WANKE anklang, offen bleiben.<sup>31</sup>

### 1.3. Zur Methodik

Hinsichtlich der Methode sind Bemerkungen in Bezug auf drei Punkte notwendig: 1. Zur synchronen Betrachtungsweise; 2. Zur Auswahl der behandelten Stellen im Deuteronomium; 3. Zur Auswahl der biblischen Texte, die zur Konturierung der dtn Lehr- und Lernkonzeption dienen sollen.

#### 1.3.1. Zur synchronen Betrachtungsweise

Die Untersuchung sowohl des Buches Deuteronomium als auch der übrigen ausgewählten Texte (zur Auswahl siehe 1.3.3.) wird, entsprechend der Studie von N. LOHFINK, synchron erfolgen. H. UTZSCHNEIDER/S. A. NITSCHKE fassten die Unterschiede zwischen Diachronie und Synchronie wie folgt zusammen: „,Diachron‘ wird jede Exegese genannt, die die Entstehungsverhältnisse und -geschichte (Literargeschichte) eines vorliegenden Textes im Auge hat. ,Synchron‘ kann zunächst jede Exegese heißen, die irgendeinen Text ohne Rücksicht auf seine literargeschichtliche Genese in einem bestimmten – synchronen – Kom-

<sup>31</sup> Von der Existenz von Schulen in vorexilischer Zeit gehen z. B. aus Klostermann, Schulwesen; Dürr, Erziehungswesen; Hermisson, Spruchweisheit, S. 113 ff.; Lang, Schule und Unterricht; Lemaire, Les écoles; Davies, Israel; Fox, Art. Erziehung. Skeptisch äußern sich diesbezüglich etwa Golka, Weisheitsschule; Haran, Diffusion; Dietrich, Königszeit, S. 180 f.; vgl. auch noch die zurückhaltenden Äußerungen von Jamieson-Drake, Scribes, S. 136 ff.; Perdue, Family, S. 172 f., und Crenshaw, Silence, S. 85–113. Zu Schulen und Erziehung im Palästina der griechisch-römischen Zeit siehe insbesondere Hezser, Literacy, S. 40–109. Für das Vorhandensein von Schulen in der Königszeit wird in der Literatur vor allem der mutmaßliche Bedarf seitens des Tempels und der königlichen Verwaltung angeführt, weiter einige Inschriften, welche als Unterrichtstexte bzw. Schulaufgaben gedeutet werden können, schließlich die Existenz ägyptischer und mesopotamischer Schulen, von denen auf die Existenz von Schulen in Israel zu schließen sei. Gegen die Existenz von Schulen wird eingewendet, dass sichere (textliche und archäologische) Belege fehlen und dass z. B. die Kunst des Lesens und Schreibens im alten Israel durchaus auch durch ein Famulussystem vermittelt worden sein könnte. Im Hinblick auf das Deuteronomium ist auffällig, dass im Zuge des ausgefeilten Lehr- und Lernprogramms nichts von Schulen und professionellen Lehrern etwa für Kinder verlautet. Zusammenfassend ist festzuhalten: Es gibt derzeit keine sicheren Hinweise darauf, dass es in der Königszeit flächendeckend Schulen für die Bevölkerung gab, in denen literarische Kenntnisse vermittelt wurden.

munikationskontext untersucht. Ein noch spezielleres, aber verbreitetes Verständnis des Begriffes ‚synchroner Exegese‘ setzt für ‚Text‘ den vorliegenden ‚End‘-text und ist mehr am ‚synchronen‘ Zusammenspiel seiner sprachlichen und literarischen Elemente interessiert.<sup>32</sup> Für die vorliegende Untersuchung wurde vor allem aus inhaltlichen Gründen der synchrone Zugang gewählt: Die Frage nach der Bedeutung von religiösem Lehren und Lernen im Deuteronomium ist, so eine der Thesen der Untersuchung, untrennbar mit den im Buch erkennbaren *narrativen Prozessen* verbunden. Als Beispiel sei angeführt, dass der dtn Mose seine Lehre in Bezug auf die Tora im Zuge seiner ersten und zweiten Rede *entfaltet*; die Leserschaft des Buches bzw. – in der Innenwelt des Deuteronomiums – die Hörschaft des Mose in Moab wird, wenn man so will, *sukzessiv* belehrt. Die Lehre ist als Prozess angelegt, dessen zentrale Aussageintentionen sich nur in der Wahrnehmung der *Gesamtheit* dieses Prozesses erschließen. Von daher ist für die Analyse dieser Lehre eine synchrone Exegese sinnvoll.

J. P. SONNET ging aus ähnlichen Gründen in einem konsequent synchronen Zugang der Bedeutung und Funktion mosaischer Autorschaft im Buch Deuteronomium nach: „In the present study, however, I will avoid the detour through genetic hypotheses, and I will do so for a theoretical reason. Whatever the actual genesis of a narrative work, and whatever the traces this process left behind in the text, the work in question is supposed to provide within itself (within its literary context of interpretation) the elements required for its intelligibility *as a narrative*. Deuteronomy tells the beginning (see 1:5) and the completion (see 31:24; 32:46) of a process, and it is to be presumed that it efficiently brings the reader from the former to the latter point.“<sup>33</sup>

Die Wahl des synchronen Zugangs soll nun aber nicht besagen, dass die Texte zu religiösem Lehren und Lernen nicht auch sinnvoll unter diachronen Gesichtspunkten zu betrachten sind.<sup>34</sup> In Bezug auf das Verhältnis von synchronen und diachronen Zugang seien in diesem Zusammenhang einige grundlegende Sätze von E. TALSTRA zitiert, der sich für „a clear order in the complementary appli-

<sup>32</sup> Utzschneider/Nitsche, Arbeitsbuch, S. 20. Siehe zum Thema Synchronie und Diachronie auch noch Polzin, Moses, S. 2; Oeming, Hermeneutik, S. 70–75, und die Beiträge in de Moor, Synchronic or Diachronic?; vgl. auch die Anmerkungen von Otto, Mose, S. 328, und Veijola, Deuteronomismuskforschung, S. 327, zu der Untersuchung des „Synchronikers“ Sonnet, Book. Unlängst hat Sonnet, Book, S. 7, Anm. 11, gegen die Verwendung der Begriffe synchron und diachron Vorbehalte geäußert, „because of their confusing character. Anyone who has approached narratives in a ‚synchronic‘ way knows how much ‚diachrony‘ they imply, in their unfolding of a plot throughout represented time (dia-chronos), as in their resorting to an essentially ‚dia-chronic‘ representing medium (language, in its discrete and linear character). I will instead designate the rise and growth of a given text as its ‚genesis‘ [...] and call ‚poetics‘ the representational architectonics of the same text.“ Die Begriffe synchron und diachron sind mittlerweile aber eingeführt und werden daher auch im Folgenden verwendet, siehe auch Otto, Mose, S. 320, Anm. 1.

<sup>33</sup> Sonnet, Book, S. 7.

<sup>34</sup> Vgl. nur die oben besprochene Studie von Braulik.

## Bibelstellenregister

(in Auswahl)

|                      |                               |           |  |
|----------------------|-------------------------------|-----------|--|
| <i>Exodus</i>        |                               | 4,14      | 137, 155–157, 306,<br>307                                  |
| 12,24–27a            | 177                           | 4,24      | 141  |
| 13,3–10              | 177                           | 4,31      | 141  |
| 13,11–16             | 177                           | 4,35      | 144  |
| 16                   | 192–194                       | 4,36      | 157 f., 312  |
| 17,7                 | 304                           | 4,39      | 144  |
| 18,13–27             | 127                           | 4,44 f.   | 236 f., 238  |
| 23,23–33*            | 189                           | 4,44      | 121  |
| 24,12                | 307, Anm. 740                 | 5–26      | 158, 235, 236, 237,<br>272, 309                            |
| 32,26–29             | 304                           | 5–11      | 229, 289 f., 301, 309                                      |
|                      |                               | 5         | 158 f., 290, 291   |
| <i>Levitikus</i>     |                               | 5,1       | 74, 121, 159–161, 237,<br>291, 309, 310                    |
| 13 f.                | 281                           | 5,2       | 291, 310   |
|                      |                               | 5,22 ff.  | 238  |
| <i>Deuteronomium</i> |                               | 5,27      | 166 f.   |
| 1,1–4,40             | 117–148                       | 5,29      | 230, 291   |
| 1,1–5                | 117–123                       | 5,31      | 161–169, 226, 235, 306,<br>307                             |
| 1,1                  | 300                           | 6–26      | 146, 171, 277  |
| 1,5                  | 120–122, 148, 149             | 6–11      | 202, 233, 236, 277,<br>290, 306, 307, 308                  |
| 1,6–4,40             | 123, 306                      | 6,1–26,16 | 169–239, 306   |
| 1,6–3,29             | 123–128                       | 6,1–7,11  | 170–185, 307   |
| 1,6                  | 121 f.                        | 6,1–3     | 170–174, 178, 235 f.,<br>291, 310                          |
| 1,9–18               | 125–128                       | 6,1       | 239, 306, 307  |
| 1,19 ff.             | 119, 132, 146, 226            | 6,2       | 291  |
| 4,1–40               | 128–148, 306                  | 6,6–9     | 74, 178, 272, 289  |
| 4,1                  | 128–133, 149                  | 6,6       | 240, 248, 286, 309   |
| 4,2–40               | 133–145                       | 6,7       | 161, 239–248, 253,<br>263, 287, 289, 293,<br>297, 309, 310 |
| 4,5                  | 149 f., 306, 307              |           |  |
| 4,9                  | 151 f., 309                   |           |  |
| 4,10                 | 153 f., 273, 309, 310,<br>311 |           |  |
| 4,13 f.              | 137, 238                      | 6,10–25   | 176–178  |

|             |                     |                  |                        |
|-------------|---------------------|------------------|------------------------|
| 6,18        | 201                 | 31,12            | 248, 272, 273,         |
| 6,20–25     | 249–253, 309        |                  | 287–292, 311           |
| 6,25        | 201                 | 31,13            | 292–294, 310, 311      |
| 7,12–8,20   | 185–199, 307        | 31,19            | 161, 289, 294–298, 308 |
| 7,17–26     | 188–190             | 31,22            | 294–298, 308           |
| 8,1–18      | 185, Anm. 303       | 31,24f.          | 296                    |
| 8,3         | 191–194             | 32               | 288, 290, 309          |
| 8,5         | 93, 253–255, 259,   | 32,7             | 298f., 311             |
|             | 312                 | 32,45            | 300                    |
| 9f.         | 291                 | 32,46            | 300–303, 309           |
| 9,1–10,11   | 199–212, 307        | 33,10            | 303–306, 312           |
| 9,26        | 257                 |                  |                        |
| 10,12–11,32 | 213–224, 307        | <i>Josua</i>     |                        |
| 11,2        | 256–259, 312        |                  |                        |
| 11,13–17    | 217f.               | 1,8              | 244                    |
| 11,18–20    | 246, 263, 272, 289  | 4,22             | 151, Anm. 127          |
| 11,18       | 74                  | 7                | 13                     |
| 11,19       | 246, 259–263, 309   |                  |                        |
| 11,31f.     | 221f.               | <i>II Regnum</i> |                        |
| 12–26       | 231, 232, 233, 235, | 22f.             | 314, Anm. 746          |
|             | 238, 247            |                  |                        |
| 12,1–26,16  | 225–229, 307, 309   |                  |                        |
| 12,1        | 171, 172, 225, 229, |                  |                        |
|             | 231f., 235          | <i>Jesaja</i>    |                        |
| 12,11       | 228                 |                  |                        |
| 13,1        | 227                 | 1,16f.           | 17f., 44               |
| 14,22ff.    | 247                 | 2,3f.            | 19–21, 44, 45          |
| 14,23       | 263–267, 311        | 6,1–8,18         | 21, 22                 |
| 16,3        | 247                 | 8,16             | 21–23, 43f.            |
| 17,3        | 228f.               | 9,14             | 23f., 41               |
| 17,9–11     | 305                 | 24–27            | 24f.                   |
| 17,10f.     | 267–274, 312        | 24,5             | 26f.                   |
| 17,19       | 271–274, 311        | 26,9f.           | 24–27, 44              |
| 18,9–22     | 227, 275            | 26,16            | 27f., 45               |
| 18,9        | 275f., 279          | 28–33            | 28                     |
| 18,18       | 276f., 308          | 28,9             | 28f., 43               |
| 20,16–18    | 183                 | 28,22            | 31f.                   |
| 20,18       | 183, 277–279        | 28,26            | 29–32, 45              |
| 24,8        | 279–281, 305, 312   | 28,29f.          | 31f.                   |
| 24,9        | 247                 | 29,13            | 32f., 41               |
| 26,1ff.     | 248                 | 29,24            | 33f., 44               |
| 26,5        | 247                 | 30,8–11          | 35f.                   |
| 27–34       | 281–284             | 30,20            | 34–36, 44, 45          |
| 28          | 288, 289f., 309     | 38,19            | 151, Anm. 127          |
| 30,14       | 161, 285–287, 289,  | 40–55            | 36                     |
|             | 297, 309            | 48,17–19         | 40, 41                 |
| 31,9        | 296                 | 48,17            | 36–38, 44              |

|                |                     |                   |                 |
|----------------|---------------------|-------------------|-----------------|
| 48,20          | 38                  | <i>Psalmen</i>    |                 |
| 50,4           | 38–40, 45           |                   |                 |
| 54,13          | 40f., 44            | 1,2               | 244             |
| 56–66          | 41                  | 78,5              | 151, Anm. 127   |
| 59,20          | 43                  | 119,46            | 243f.           |
| 59,21          | 41–43, 44           |                   |                 |
| 60–62          | 43                  | <i>Proverbien</i> |                 |
| <i>Jeremia</i> |                     | 1,1–7             | 84–87, 112      |
|                |                     | 1,1–6             | 112, 315        |
| 2–6            | 48f.                | 1,4               | 86, 104         |
| 2,8            | 74                  | 1,5f.             | 86              |
| 2,33           | 48–50, 54, 78       | 1,7               | 111, 315        |
| 5,4f.          | 50–52, 63, 76, 80   | 1,8–19            | 87–92           |
| 6,8            | 52f., 80            | 1,20–33           | 103             |
| 7,1–10,25      | 52, 58              | 1,22              | 104             |
| 8,8            | 74                  | 2,6               | 114, Anm. 441   |
| 9,4            | 53f., 56, 78        | 3,11f.            | 91–94, 112, 114 |
| 9,13           | 54–56, 78           | 4,4               | 94–96, 98       |
| 9,19           | 56f., 79            | 4,11              | 96–99, 96       |
| 10,1–16        | 57                  | 5,13              | 99–101, 112     |
| 10,2           | 57f., 62, 79        | 6,20–35           | 89              |
| 10,24          | 58–60, 66f., 80     | 6,25–35           | 90, 112         |
| 11–13          | 60, 63              | 8,5               | 105             |
| 12,16          | 60–63, 76, 78, 79   | 8,10              | 101–103, 113    |
| 13,23          | 63f., 78            | 9,1–9             | 103             |
| 30–31          | 64, 79              | 9,4               | 104             |
| 30,11          | 59, 60, 64–67, 80f. | 9,7–9             | 103–105         |
| 30,14          | 67f., 80            | 22,17–21          | 105–108, 113    |
| 31,18          | 53, 68–71, 75, 80f. | 22,22–24,22       | 108             |
| 31,19          | 75, 79              | 30,3              | 108–110, 112    |
| 31,31–34       | 79, 80, 308, 315    | 31,1              | 110f., 113      |
| 31,33          | 286                 |                   |                 |
| 31,34          | 71–76, 79           | <i>Daniel</i>     |                 |
| 32,33          | 76–78, 80           |                   |                 |
| 32,36–44       | 77f.                | 9,21              | 243f.           |



# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski, Mark S. Smith  
und Hermann Spieckermann

## Alphabetische Übersicht

- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Band 19*.  
– siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9. 1996. *Band 16*.
- Bodendorfer, Gerhard* und *Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Band 22*.
- Chapman, Stephen B.*: The Law and the Prophets. 2000. *Band 27*.
- Diße, Andreas*: siehe *Groß, Walter*.
- Ego, Beate*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Band 21*.
- Finsterbusch, Karin*: Weisung für Israel. 2005. *Band 44*.
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel. 1996. *Band 17*.
- Hanhart, Robert*: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Band 24*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Band 7*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jaus und K. Koenen 1998. *Band 23*.
- Huwylar, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Band 20*.
- Janowski, Bernd* und *Ego, Beate* (Hrsg.): Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte. 2001. *Band 32*.
- Janowski, Bernd* und *Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Band 14*.
- Jaus, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Band 13*.
- Kagerer, Bernhard*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Kiuchi, Nobuyoshi*: A Study of Hata' and Hatta't in Leviticus 4-5. 2003. *Band II/2*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1–9. 1992. *Band 2*.
- Köckert, Matthias*: Leben in Gottes Gegenwart. 2004. *Band 43*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Band 25*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Band 1*.  
– Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels. 2004. *Band 42*.
- Lange, Armin*: Vom prophetischen Wort zur prophetischen Tradition. 2002. *Band 34*.
- Liess, Kathrin*: Der Weg des Lebens. 2004. *Band II/5*.
- MacDonald, Nathan*: Deuteronomy and the Meaning of „Monotheism“. 2003. *Band II/1*.
- Michel, Andreas*: Gott und Gewalt gegen Kinder im Alten Testament. 2003. *Band 37*.  
– siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Band 9*.  
– siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Miller, Patrick D.*: The Way of the Lord. 2004. *Band 39*.

*Forschungen zum Alten Testament*

- Müller, Reinhard*: Königtum und Gottesherrschaft. 2004. *Band II/3*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Band 6*.
- Otto, Eckart*: Das Deuteronomium im Pentateuch und Hexateuch. 2001. *Band 30*.
- Perlitt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Band 8*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Band 15*.
- Pola, Thomas*: Das Priestertum bei Sacharja. 2003. *Band 35*.
- Rösel, Martin*: Adonaj – Warum Gott 'Herr' genannt wird. 2000. *Band 29*.
- Ruwe, Andreas*: „Heiligkeitsgesetz“ und „Priesterschrift“. 1999. *Band 26*.
- Sals, Ulrike*: Die Biographie der „Hure Babylon“. 2004. *Band II/6*.
- Schaper, Joachim*: Priester und Leviten im achämenidischen Juda. 2000. *Band 31*.
- Schenker, Adrian* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Band 3*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Band 11*.
- Schöpflin, Karin*: Theologie als Biographie im Ezechielbuch. 2002. *Band 36*.
- Seeligmann, Isac Leo*: The Septuagint Version of Isaiah and Cognate Studies. Edited by Robert Hanhart and Hermann Spieckermann. 2004. *Band 40*.
- Gesammelte Studien zur Hebräischen Bibel. Herausgegeben von Erhard Blum mit einem Beitrag von Rudolf Smend. 2004. *Band 41*.
- Spieckermann, Hermann*: Gottes Liebe zu Israel. *Band 33*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Band 4*.
- Stuhlmacher, Peter*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Weber, Cornelia*: Altes Testament und völkische Frage. 2000. *Band 28*.
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Band 18*.
- Weyde, Karl William*: The Appointed Festivals of YHWH. 2004. *Band II/4*.
- Widmer, Michael*: Moses, God, and the Dynamics of Intercessory Prayer. 2004. *Band II/8*.
- Willi, Thomas*: Juda – Jehud – Israel. 1995. *Band 12*.
- Williamson, Hugh*: Studies in Persian Period History and Historiography. 2004. *Band 38*.
- Wilson, Kevin A.*: The Campaign of Pharaoh Shoshenq I into Palestine. 2004. *Band II/9*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Band 5*.
- Zwicker, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Band 10*.